

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Den 2ten September 1815.

Inhalt.

Der Lohn der Demuth. — Ketif und seine Frau. —
Salina's Ruhm, von einem dankbaren Jögling. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Ge-
bohrnen &c. — Hallischer Getreidepreis vom 12. bis 19. Aug.
1815. — 19 Bekanntmachungen.

Die Demuth blickt mit stillem Sinn
Nur auf das Ziel, nicht auf die Krone hin.

I.

Der Lohn der Demuth.

Ein Wassertropfen — so erzählt eine persische Fa-
bel — fiel aus einer Thauwolke in die See, und da
er sich in dieser unermesslichen Fläche verlohren sah,
brach er in folgende Worte aus:

„Ach! welch ein unbedeutendes Geschöpfchen
bin ich in diesem weiten Ocean! ich bin in gar kei-
nem Verhältniß mit ihm — ich bin gar nichts! bin
weniger als das geringste der göttlichen Werke!“

XVI. Jahrg.

(35)

Von

Von ungefähr war eine Austerschaale in der Nähe, die sich eben öffnete, und den Wassertropfen in der Mitte seines demüthigen Selbstgespräches in sich verschlang.

Da lag er lange Zeit, und härtete sich nach und nach in seinem dunkeln Gefängniß, bis er endlich zu einer großen Perle reifte, welche ein Taucher aus dem Abgrund des Meeres heraufholte, und nach einer langen Reihe mancherley Schicksale wurde sie endlich die berühmte Perle, die auf der Spitze der persischen Kaiserkrone glänzt.

Hier noch ein Seitenstück zu dieser schönen orientalischen Fabel.

Ein Diamant lag lange unerkannt als roher Kiesel auf den Straßen von Golconda, zertreten von den Füßen der Menschen und Thiere, indem Sapphire, Rubinen und Granaten in den Kronen der Könige und im Halschmuck der Mädchen glänzten. Endlich entdeckte ein fleißiger Arbeiter seinen innern Werth, schiff ihn mit Mühe, sein Glanz kam zu Tage, und bald strahlte er in der Krone des großen Mogul, Aurengzeb.

* * *

Verzage nicht, verkannter Mitbruder, wenn du in den Augen der Menschen entweder gar keinen Werth oder einen andern hast, als du wirklich besitzt — verzage nicht, wenn auch deine Liebsten unverstößbare Vorurtheile gegen dich haben! Für jedes Ding kommt seine Zeit. Auch für dich wird

wird sie kommen, wo der falsche Werth, den man die bezogte, verschwinden, und dein wahrer, auch wenn du kein Diamant bist, welche selten sind, zwar erst, wenn du mit vieler Mühe abgeschliffen bist, erkannt werden wird; wofern du nur, ohne dich hervorzudrängen, mit stiller Demuth deiner Entwicklung harrest!

II.

Retif und seine Frau.

— — Über unsre Kinder! — — Ich will ihnen schon ein gutes Erbtheil hinterlassen, mit deiner Hülfe, meine Frau! und mit dem trefflichen Bepspiele, das du ihnen geben wirst. Sie sollen wenigstens ihre 1000 Thaler haben . . . Sie stuzte; er fuhr also fort: Dein und mein Bepspiel werden sie lehren Allerley entbehren zu können — kein kostbarer Anzug — kein Wein — keine Bälle, mit und ohne Masken — keine Schauspiele und theure Lustbarkeiten *);

2 das

*) Hört ihn, hört ihn, Eltern! „Die nöthigste Predigt, sagt ein berühmter Schriftsteller, die man unserm Jahrhundert halten kann, ist die, zu Hause zu bleiben, und Kinder zu Hause zu lassen! Kinder brauchen Sammlung, nicht Zerstreung. (Darum auch keine Kindercomödien, besonders unter jungen Mädchen, die ohnehin den Kopf voll Eitelkeit haben, und durch thörichte Liebeslepen früh verschoben werden.) Woher anders rührt die Muthlosigkeit zum Lernen, fast der allgemeine Charakter unsrer Jugend, ihre vorfluge und

das macht wohl 200 Thaler jährlich aus. Sie selbst abgehärtet; nichts mit den Doctoren zu thun zu haben; keine Quacksalberenen zu gebrauchen; die Haushaltungskunst zu verstehen; an der Arbeit Lust und Freude finden; das beträgt wieder 400 Thaler, da haben wir schon 600 Thaler. — Nichts von Buhlern zu wissen, immer nützliche Beschäftigungen zu haben, Müßiggang zu fliehen und zu verabscheuen, mit was für schönen Namen man sie auch immer über-tüncht, das ist wohl 400 Thaler werth. Da sind schon 1000 Thaler heraus. Das verdiente Wohlwollen Aller derer, mit denen sie zu thun haben werden, das ist auch von großem Belang! Der Geschmack an dem Mittelstande, den wir Beide ihnen beibringen, die Liebe zur Ehrlichkeit, zur Gerechtigkeit, zur Uneigennützigkeit, auch zur Freiheit; die starke Ueberzeugung, die wir ihnen gegeben haben, daß Reichthümer nichts ausmachen, daß die Zufriedenheit des Herzens und Gewissens hundertmal vor-zuziehen ist; daß im letzten Augenblicke der gekrönte König der mächtigsten Nation, und der Bettler in seinen Lumpen, der dem Regen und Keif ausgesetzt war, sich auf eine ganze Ewigkeit gleich wer-den; dies, Frau, ist ganz unschätzbar. — Glaube mir's,

und vorlaute Eitelkeit, ihr unerfättlicher Heißhunger nach Vergnügen, ihre zunehmende Zwanglosigkeit und Zerstreuungssucht &c. ? woher anders, als daher, daß Kinder jezt von früher Jugend an, in jedes erschlaffende Vergnügen hineingeführt, hineingerissen werden? Brod und Lustbarkeit! ist das Lösungswort des Tages und die Söhne und Töchter werden es den Enkeln weiter geben!!“

Der Einsender.

mir's, wir werden unsern Kindern ein größeres und rühmlicheres Erbtheil hinterlassen, als mancher Herzog oder Fürst. —

III.

Salina's Ruhm,
von einem dankbaren Zögling.

Weit tönt dein Ruhm, Salina, aus der Ferne;
Das Haupt erhebt Friedrika stolz empor,
Umtränzt mit jedes Ruhmes lichtigem Sterne,
Umtanzt von Hella's schönem Musenchor!
Komm, Lyra, komm, rühm' mir der Städte Veste,
Und schweigt und horcht, ihr jungen Frühlingsweste!

Hey dir quillt Salz, sey du „das Salz der Erde“!
Ein heller Weisheitsstern in trüber Nacht!
Wirkt, ihr Sokrate! daß es heller werde,
Wie wenn am Horizont der Morgen tagt.
Dann stehst du da in deiner Vorzeit Glanze,
Umstrahlt von Phoebus ew'gen Sternentranze.

„Fleuß heil'ger Born!“ zu wehren jedem Leide
Das auf dem Pfad des Erdenpilgers sprießt;
Sey du der Quell von ewig junger Freude,
Die aus Hygeens Lebensschaale fließt.
O rinne hell, du göttergleiche Quelle,
Gesegnet sey um dich jedwede Blumenstelle!

Ich seh, ich seh den deutschen Jüngling wallen,
 Zu dir, zu deinem blumenreichen Bord;
 Es füllen sich Minerva's heil'ge Hallen,
 Kein stolzer Nachtspruch ödet sie hinfort.
 Heil dir Salina! Wiege junger Brennen!
 O könnt' ich doch die Vaterstadt sie nennen!

Dort seh' ich schon den Chor von jungen Schönen,
 Mit frischgewundnem Lorbeer reich geziert,
 Der einst nach blut'gem Streit, den Musensöhnen,
 Dem ächten Sohn des Vaterlands gebührt.
 Und sucht ein sittig Mädchen ihr, o Brennen,
 So kann ich kühn Salina's Töchter nennen.

O schöne Stadt, wo hoch der Glaube thronet,
 Wo jede Kunst mit Wissenschaft sich eint;
 Wo deutscher Sinn bey Frauentugend wohnet,
 Wo jedes Weib Spartanerin mir scheint!
 Heil dir, du Stadt der Musen und der Brennen!
 Wer möchte nicht die Heimath einst sie nennen!

Ja, so wie dort nach langem, langem Streite
 Ein schöner' Salamis einst Teuker fand,
 Wo er den Laren stille Feste weihte,
 Wo ihn der Liebe Rosenfessel band; —
 So möcht, o Saalathen, ich dich einst finden,
 Und aus der Myrthe Grün den Kranz mir winden!

Salina horch, es tönt mit frommen Liebe
 Bey dir Siona's Laute hell und rein,
 Der Säng'er füllt die Brust mit Freud' und Friede,
 In Lichtgewand hält er den Glauben ein;
 Und ob auch seine Tage endlich schwinden,
 Die Liebe wird dem Denkmal Blumen winden!

Des Sängers Brust füllt stets ein tiefes Sehnen;
 Mich treibts hinaus zur Flur, zu Klopstocks Grab,
 Da weih ich dir, Salina, Sehnsuchtsstränen;
 Es starrt der Blick zur dunkeln Gruft hinab;
 Doch hoffend blick' ich auf zu lichten Sternen,
 Da kann nicht Sturm noch Zeit die Lieben fernem! —

Hamburg.

F. Freydanck.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Eine von der Fleischermeisterin Brauer geschenkte
und durch die Wittwe B. bezahlte Schuld 14 Gr.

2.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle u. August 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 1. August dem Kreisrichter
Cäsar eine Tochter, Agnes Rosalie. (Nr. 222.) —
Den 21. eine unehel. F. (Nr. 11.) — Den 23.
dem Bäckergefallen Hammelmann eine F., Johanne
Dorothee Amalie. (Nr. 872.)

Ulrichsparochie: Den 16. August dem Tischler-
meister Göhre ein S., Johann Gottlob Leberecht.
(N. 323.) — Den 18. ein unehel. S. (N. 503.) —
Den 23. dem Fleischermeister Eckart eine Tochter,
Eleonore Friederike. (Nr. 1528.) — Den 24. dem
Bieghalter Eiermann eine F., Wilhelmine Albertine.
(Nr. 340.)

4

Moritz.

Moritzparochie: Den 13. August zwey uneheliche Söhne. (Entbindungs-Institut.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 849.) — Den 25. dem Maurer Hörner ein S., August Traugott. (Nr. 2128.)

Glauch: Den 21. August eine uneheliche Tochter. (Nr. 1905.) — Den 23. dem Ziegeldeckergehilfen Wähner ein Sohn, Johann Gottfried Heinrich. (Nr. 1839.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 23. Aug. der Buchdrucker Sander mit K. K. Kennecke. — Den 27. der Schlosser Schnabel mit S. J. Spinnhören aus Klingenberg. — Den 28. der Maurer Falk mit D. K. Muth.

Ulrichsparochie: Den 25. August der Diaconus Böhme mit W. J. S. Nagel.

Moritzparochie: Den 23. August der Salzwirkereameister Kabe mit M. D. Frosch geb. Kruspe. — Den 27. der Buchdrucker Kosowsky mit M. Chr. Gebhardt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. August der Einwohner Kirschbach, alt 75 J. Scharlachfieber. — Den 21. ein unehel. S., alt 3 W. Krämpfe. — Den 22. des Maurergehilfen Müller S., Johann Andreas, alt 2 W. 3 W. Steckfuß. — Den 23. der Handarbeiter Voigt, alt 40 Jahr, hitziges Fieber. — Den 24. der Doctor Wolmer, alt 62 J. 11 W. Entkräftung. — Den 25. des Musikus Sturm S., Friedrich Wilhelm Alexander, alt 11 W. Zahnfieber.

Ulrichsparochie: Den 24. August des Soldat Schmidt Wittwe, alt 28 J. Auszehrung. — Den 25. des Schneidermeisters Dammköbler Ehefrau, alt 48 J. Auszehrung. — Den 27. des Packmeisters Rose Ehefrau, alt 43 J. 6 W.

Glauch:

Stauka: Den 23. August des Strumpfwirkergeſellen Seliger L., Dorothee Koſine, alt 2 W. 5 L. Streckfluß.

3.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt

vom 12. bis 19. August 1815.

	Der Berliner Scheffel.		Betrag der Mahlmehle.		
	Ehl.	Gr.	Gr.	Pf.	
Weizen . . .	2	14	Weizen . . .	3	10
Roggen . . .	1	9	Roggen . . .	2	1
Gerste . . .	—	20	Gerste . . .	1	3
Hafer . . .	—	20			
Erbſen . . .	—	—			
Linſen . . .	—	—			
Winter-Nübsaat	3	8			
Hopfen . . .	—	—			

An Getreide iſt an bemeldeten Tagen zur Stadt gekommen:

	Wiſp.	Schl.		Wiſp.	Schl.
Weizen . . .	24	11	Erbſen . . .	—	—
Roggen . . .	10	20	Linſen . . .	—	—
Gerste . . .	6	15	Winter-Nübsaat	8	—
Hafer . . .	17	14	Hopfen . . .	—	—

Halle, den 19. August 1815.

Die Polizey = Direction.

In Auftrag.

Heller, Polizey = Inspector.

5

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Allen ihren Freunden und Gönnern zeigen ihre am 26sten d. M. gehabte Verlobung hiermit ganz ergebenst an

der Kaufmann Salomon Marcus
aus dem Herzogthum Posen,
und Johanne Pulvermacher aus Halle.

Halle, den 27. August 1815.

Auf die Verfügung des Herrn Geheimen Staatsraths und Civil-Gouverneurs von Kewitz, vom 24sten huj., wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die kleine Feldjagd mit dem 19ten September dieses Jahres allhier ihren Anfang nehmen soll.

Halle, den 28. August 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben. Ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Ferner vertreibt er Leichdornen und Hühneraugen nach eigener Erfindung. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen, und er wird sich 14 Tage hier aufhalten.

Die vormals Boigtische Materialhandlung im Hause Nr. 1494 vor dem Steinhore, worin ein completer Materialladen mit allen kaufmännischen Zubehör nebst Utensilien und 2 Niederlagen, ferner 5 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, trocknen Keller, Garten mit mehreren tragbaren Obstbäumen, Brunnen, Hofraum und Viehstall und 3 Böden, ist aus freyer Hand sofort zu verkaufen, oder auf Michaelis im Ganzen zu vermietthen. Den Kaufliebhabern dient zur Nachricht, daß die Hälfte des Kaufgeldes zur ersten Hypothet darauf stehen bleiben kann. Nähere Nachricht giebt
der Kaufmann Sauer.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich meine Versetzung an das hiesige wohlblöb. Königl. Land- und Stadtgericht ergebenst an und empfehle mich ihrem Wohlwollen. Halle, den 30. August 1815.

Der Justizcommissar Männicke.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß von Sonntags den 3ten September an alle Tage frischer Gänsebraten zu haben ist in Nr. 742 auf dem Schülershofe bey der ehemaligen Schießgraben-Wirthin Frau Richter.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

F e o d o r a,

ein Roman

von

Caroline de la Motte Fouqué.

Mit 1 Kupfer von Bamberg. 3 Theile. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

Die geistreiche, berühmte Verfasserin dieses Werks, mit hohem Recht von Allen geachtet, die sie begreifen, würde wohl Jeder auch ohne Namen errathen, der nur einige ihrer einstimmig hochgepriesenen Werke, der auch nur Eine Erzählung von ihr kennt. Die reiche Phantasie, die tiefen Blicke ins Gemüth, besonders ins Gemüth liebender und darum leidender Seelen, die eigenen, aber vielleicht deshalb höchst wahren Welt- und Lebensansichten — hier auf dem Faden anziehender neuester Weltbegebenheiten aufgereiht, und in den Hauptfaden des Buchs innigst verwebt, die zart gehaltenen Gemäthe, das Hinübergreifen in die Geheimnisse des Geistesreichs — und so Vieles Andere machen sie kenntlich. Wer nicht bloß eine fade langweilige Langweiligkeit fruchtlos ausfüllen, sondern Geist und Gemüth anmuthig lehrreich beschäftigen will, für den wird Feodora seyn.

Pränumerationsanzeige auf ein allgemein nützlichcs
Werk:

Die Länder und Völker der Erde

oder

vollständige Beschreibung aller fünf Erdtheile

von

J. A. C. L ö h r.

4 Bände mit 78 größtentheils illum. Kupfern und 5 Karten.
2te Auflage. gr. 8. 1815.

Die erste Auflage dieses höchst brauchbaren und mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Werks (unter dem Titel Bildergeographie) hat sich schnell vergriffen, und der Verleger findet sich deshalb bewogen, um es so viel als möglich gemeinnützig zu machen, diese zweyte Auflage auf Pränumeration auszugeben, damit auch dem minder Begüterten die Anschaffung möglich und erleichtert werde.

Dieses Werk gehört für denjenigen, der auf Bildung Ansprüche machen will, und dem mithin die Erde, auf welcher er lebt, und die Mitbewohner auf derselben in einer Zeit sich nicht darf fremd bleiben lassen, wo man den Himmel selbst immer besser will kennen lernen; dem gehört es an, der die Größe und Volkszahlen der Staaten, das Treiben und Regcn der Menschen in Kunst, Gewerbe und Handel kennen lernen, und nach dem Allen die innern Kräfte und Hülfquellen unsrer Reiche abschätzen oder vergleichen will. Es gehört aber auch dem Jugendlehrer an, der alles Nothwendige und Nützliche dieses Fachs gern in Einem Werke in hinlänglicher Vollständigkeit beyammen hätte, wie dem Liebhaber, der mit Verwerfung bloß trockner Angaben, das Nützliche mit dem angenehmen Anziehenden vereinigt wünscht.

wünscht. So kann es als Lehr- und Lesebuch zugleich dienen. Eben deshalb enthält es auch:

Die Beschreibung aller Völker der Erde.

Die Abbildungen der Nationen, die Gegenstände der Natur und Kunst (z. B. Wasserfälle, feuerspeyende Berge, Kreml in Moskau, Peterkirche, schwebende Brücken, Basalthöhen u. s. w.) werden hoffentlich sowohl als die Karten Jedermann befriedigen. — Nachträge und Zusätze werden dann erfolgen, wenn erst alle politische Veränderungen sich gesetzt haben.

Der höchst billige Pränumerationspreis für alle 4 starken Bände ist Sechs Thaler Sechzehn Groschen Sächsl. oder Zwölf Gulden Zwölf Kreuzer rheinisch. Sammler, welche sich directe an mich wenden, erhalten das sechste Exemplar gratis. Bis Ende dieses Jahres dauert der Pränumerationstermin; nach dieser Zeit tritt der Ladenpreis von Zehn Thalern ein. Alle vier Bände werden mit einem Mal, und schon im September dieses Jahres an die Herren Pränumeranten geliefert werden. Ich bitte alle Freunde des Guten, sich für die Verbreitung dieses Werks zu interessiren, und dadurch die Ausbreitung nützlicher und nöthiger Kenntnisse zu befördern.
Im Junius 1815.

Gerhard Fleischer der Jüngere
in Leipzig, als Verleger.

Auf Obiges nimmt die Waisenhaus-Buchhandlung und alle übrige Buchhandlungen in Halle Pränumeration an.

Die im vorigen Stück dieses patriotischen Wochenblatts angekündigte Bücher-Auction im Waisenhaus kann, eingetretener unvorherzusehender Hindernisse wegen, nicht den 4ten September anfangen. Es wird daher der, eine kurze Zeit später Statt findende aber noch nicht genau zu bestimmende, Anfang derselben in diesem Blatte nochmals angezeigt werden.

Da ich seit einiger Zeit von meiner Ehefrau getrennt lebe, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert und in das Haus des Trödlers Herrn Schulze am Markte sub Nr. 736 gezogen bin, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen. Alle Rückstände bitte ich an mich zu berichtigen.

Der Schnitt Händler Johann Gottfried Bolze.

Ein Frauenzimmer von gesezten Jahren wünscht als Haushälterin oder Köchin bey einer Herrschaft, sey es in der Stadt oder auf dem Lande, ihr Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht darüber ertheilt der Kaufmann Jahn in der großen Klausstraße.

Ein Logis in der großen Steinstraße Nr. 128, die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Speisekammer, ist auf Michaelis d. J. zu vermietthen. Nähere Nachricht hierüber giebt

S. S. Bernheims sel. Wittwe am Markt.

In Nr. 93 auf der Barfüßerstraße ist auf Michaelis d. J. eine Wohnung von zwey Stuben, nebst Schuppen, Pferdestall und Bodenraum zu vermietthen. Auch steht daselbst ein guter leichter Chaisenwagen zum Verkauf.

Neue holländische Wollheringe in Schocken und einzeln, Portoriko in Rollen, Rauchtacke in Packeten und lose aus drey verschiedenen Magdeburger Fabriken verkaufe ich zum billigsten Preis.

Halle, den 30. August 1815.

Carl Heinrich Daniels,
am Fleischmarkt Nr. 740.

4000 Thlr. in Golde, entweder im Ganzen, oder in einzelnen Posten, weist zum Ausleihen gegen vollständige Sicherheit sogleich nach

der Stadt, Justizrath Belger.

240 Thaler Kindergelder, die getheilt werden können, sind gegen Pupillarsicherheit zu bekommen von dem Salzbiedemeister Carl Thönert Nr. 775 in der Halle wohnhaft.

Concert im Schauspielhause
Sonnenabends den 2. September.

Erster Theil:

Ouvertüre von Kunzen nach dem Thema der Zauberflöte.
Recitativ und Arie von Naue, gesungen von Jo-
hanna Weinmann.

Rondo für das Pianoforte und Orchester vom Prinzen
Ludwig Ferdinand von Preußen, vorgetragen
von Naue.

Zweyter Theil:

Quartett von Nighini.

Symphonie von Ludwig von Beethoven.

Serenate von Paer.

Billette sind zu nachstehenden Preisen in der
Kengerschen Buchhandlung unterm Rathhause, in der
Kümmelschen Buchhandlung unterm goldnen Ringe, in
der Seibelschen Kunsthandlung am Markt und an der
Kasse zu haben.

Große Mittelloge	„ „ „ „	16 Gr.
Seitenlogen d. ersten Ranges u. Parterrelogen	12 „	
Parterre	„ „ „ „	8 „
Gallerie	„ „ „ „	4 „

Der Anfang ist um 5 Uhr Abends und das Schau-
spielhaus wird um 4 Uhr geöffnet.

Naue.

Den geehrten Abonnenten der hiesigen Winter-
concerte zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das letzte
Abonnementconcert, welches am Ende des Winters
wegen des eingetretenen Krieges nicht gegeben werden
konnte, durch das hier angezeigte Concert im Schauspiel-
hause ausgeglichen werden soll. Die rückständigen Bil-
lette sind zum Eingang ins Parterre gültig; können
aber auch in den obengenannten Buch- und Kunsthand-
lungen zu dem Werth von 8 Gr. gegen Logenbillette
angegeben werden.

Naue.

Neue Musikalien. Für Sargino große Oper fürs Fortepiano 5 Thlr. — Die Ouvertüre daraus für 4 Hände 10 Gr. — Für Agnese gr. Oper f. Fortep. v. H. C. Müller 6 Thlr. — Moriz 3 und 4stimmige Gesänge m. Begl. d. Fortep. 20 Gr. — Banhat 2 Sonaten für 4 Hände 12 Gr. — Ammon 6 Walzer für Pianof. und Guitarre 10 Gr. — Fink Kinderlieder f. Fortep. 2tes Heft 16 Gr. — Kotzeluch Sonatè à 4 mains 12 Gr. — de Weber gr. Polonoise p. Pianof. 10 Gr. — Riels Marche triomphale à 4 mains 12 Gr. — Schmidt 6 Duos facile p. Violon et Violoncelle 1 Thlr. — Kreuzer Quatuor brillant p. 2 Violons Alto et Violoncelle 21 Gr. — Haydn Sinf à grand Orchestre Nr. 30 1 Thlr. 12 Gr. — Hänfel 3 Duos p. Violon et Alto 1 Thlr. 6 Gr. — Kloss 3 Polonoises à 4 mains 10 Gr. — Viotti 27ième Concerto p. I. Violon m. voller Begleitung 1 Thlr. 22 Gr. — Hoffmann 6 Gesänge für F. M. 16 Gr. — Schlacht und Besitznahme v. Paris am 31. März 1814. Ein charakterist. Tongemählde f. Fortep. 22 Gr.

Für Guitarre. Call Gesang f. Sopran Tenor u. Baß m. Begl. d. Guitarre u. Flöte 16 Gr. — Krebs Walzer m. Trios f. 2 Suit. 12 Gr. — Dessen Christel u. Gretchen Duett m. Begl. von 2 Guitarren 12 Gr. — Dessen der fromme Wilms Ballade f. Suit. 12 Gr. — Righini 6 ausgewählte Lieder f. Suit. jedes 4 Gr. — Himmel Anna, Ballade — Fischer Beruhigung — Haydn: Wißt ich daß du mich liebst — Müller Alles liebt was da lebt; jedes 4 Gr. — Himmel Gebet während der Schlacht von Körner für Guitarre auch Klavier 4 Gr.

Außer diesen sind fortwährend die neuesten Musikalien bey uns zu haben, desgleichen böhmische und jetzt auch wieder ächte romanische Saiten für Guitarre und Violine.

Geibelsche Kunsthandlung.